

ten ihr den Gefallen nicht thun. Chlotilde both sich aber unaufgefordert an, ihr die zwey Nadeln zu leihen, indem sie sagte: »Man muß Böses mit Gutem vergelten.«

Der zerbrochene Kaffehbecher.

Als Rosalinde ihr Geräth für die Schule bereitete, sagte sie zu dem Stubenmädchen: »Fany, seyen Sie so gut, und bringen Sie mir das französische Gesprächbuch aus der Laube im Garten, wo ich es vergessen habe. Aber eilen Sie; denn ich habe keine Zeit zu verlieren!«

Fany beschleunigte ihre Schritte, und nahm auch noch das Kaffehgeschirr aus der Laube mit herab, wo man ge-
frühstückt hatte. Aber weil sie zu viel eilte, stolperte sie über ein Stück Holz, welches im Wege lag; ein Kaffehbecher fiel von der Tasse, auf welcher Fany das Kaffehgeschirr trug, auf die Erde, und zerbrach.

Fany klagte Rosalinden das Unglück, welches sie gehabt hatte, und zeigte ihr die Scherben des zerbrochenen Bechers, welche nicht mehr zusammengesotten werden konnten. Da sagte die herzengute Rosalinde: »Der Unfall ist Ihnen meinerwegen begegnet, weil ich Sie so sehr zur Eile aufgefordert habe. Hier haben Sie Geld, um einen neuen Becher zu kaufen. Thun Sie es aber heimlich, und ver-

bergen Sie die Scherben, damit nur die Mutter nichts davon erfahre.»

Frenes Geständniß.

Adalbert nahm aus dem offenen Schreibepulte des Vaters in dessen Abwesenheit ein Quartblatt feines Papier, um auf demselben seine Schulaufgabe zu schreiben. Seine eingetauchte Feder, die er am Ohre stecken hatte, fiel auf einen Geschäftsbrief, den der Vater früher angefangen, aber noch nicht vollendet hatte, und besudelte ihn mit einem Dintenflecke.

Als der Vater zurück kam, und den beschmutzten Brief sah, sagte er zu seinen Kindern, die im Nebenzimmer am Lehrtische saßen: »Wer ist in meinem Schreibepulte gewesen?« Da trat Adalbert mit Thränen im Auge vor, und sagte schüchtern: »Guter Vater, verzeihen Sie! Ich habe aus Ihrem Schreibepulte ein Blatt feines Papier genommen, und auf den Brief einen Dintenflecks unversehens gemacht.«

Der Vater verwies es ihm in mildem Tone, und sagte: »Du hast gefehlt, weil Du ohne meine Erlaubniß ein Papier aus dem Schreibepulte genommen, und noch obendrein meinen Brief besudelt hast. Aber ich will Dir dieses Mal wegen Deines offenen Geständnisses verzeihen.«